

Ukraine: Behandlung von Post- traumatischer Belastungsstörung/ Rolle der Korruption

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Rainer Mattern, Nicole Mathys

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T ++41 31 370 75 75
F ++41 31 370 75 00

Bern, 8. August 2011

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7



Einleitung

Aufgrund der Anfrage vom 24. Mai 2011 an die SFH-Länderanalyse gehen wir von folgendem Sachverhalt aus:

Die Gesuchsteller, ein Ehepaar, betrieben einen kleinen Handel mit CDs und DVDs in der Stadt X. Weil sie sich weigerten, Bestechungsforderungen der Polizei Folge zu leisten, wurde bei ihnen Handelsware willkürlich beschlagnahmt. Die Mandanten legten mehrere Beschwerden gegen das Fehlverhalten der Polizisten ein. Obwohl sie mit diesen Beschwerden teilweise Erfolg hatten, wurden die ihnen günstigen Urteile der jeweiligen Instanzen oder Gerichte niemals umgesetzt. Die Gesuchstellerin wurde im Jahr 2002 von der Polizei geschlagen und leidet immer noch unter den Folgen der Misshandlungen. Während mehrerer Jahre wurde das Paar Opfer von Schikanen und willkürlicher Massnahmen verschiedener Stellen, darunter waren auch Todesdrohungen. Am 30. Oktober 2005 richteten die Gesuchsteller eine Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Danach ergingen wieder Todesdrohungen gegen das Ehepaar mit dem Ziel, dass sie die Beschwerde zurücknehmen sollten. Am 30. Juni 2006 verliessen die Gesuchsteller mit ihrem Sohn die Ukraine und stellten ein Asylgesuch in Tschechien. Nach ihrer Abreise wurde die Mutter der Gesuchstellerin tot aufgefunden. Das Ehepaar ist überzeugt, dass die Mutter ermordet wurde, während die Behörden als Todesursache Krebs angaben. Nachdem Asylgesuche in Tschechien und in Österreich negativ beantwortet wurden, stellte die Familie in der Schweiz ein Asylgesuch. Die Gesuchstellerin ist derzeit in stationärer psychiatrischer Behandlung.

Sie haben die SFH-Länderanalyse zu den folgenden Fragen um eine Auskunft gebeten:

1. Wie sind die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten in der Ukraine für die Gesuchstellerin, die unter einer schweren Depression und einer posttraumatischen Belastungsstörung leidet. Wie ist der Zugang zu dieser Behandlung?
2. Ist Korruption in der Ukraine ein verbreitetes Phänomen? Gibt es Nichtregierungsorganisationen, die in der Ukraine gegen staatliche Korruption kämpfen? Können sie den von Korruption betroffenen Personen konkret helfen?
3. Gibt es Nichtregierungsorganisationen, die sich für die Verteidigung der Menschenrechte einsetzen? Haben diese einen Einfluss?
4. Ist es plausibel, dass die Einreichung einer Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu Pressuren gegenüber den Gesuchstellern führt mit dem Ziel, dass diese die Beschwerde zurückziehen?

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in der Ukraine seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften² und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² Wir haben den Leiter einer in der Ukraine tätigen Nichtregierungsorganisation, deren Ziel die Bekämpfung von Missbräuchen in der Psychiatrie ist, um eine Einschätzung zu den gestellten Fragen gebeten. Aufgrund persönlich erlittener Repressalien im Zusammenhang mit seiner Arbeit, die in

1 Medizinische Versorgung in der Ukraine, insbesondere in der Psychiatrie

Das ukrainische Gesundheitssystem hat grundlegende Strukturen des ehemaligen sowjetischen Modells beibehalten,³ jedoch einige Veränderungen eingeführt, insbesondere einen Wechsel von der ursprünglich zentralen Finanzierung hin zu einer starken Dezentralisierung. Die Institutionen des ukrainischen Gesundheitssystems sind in einem extrem dürftigen Zustand.⁴

1.1 Behandlung psychischer Erkrankungen

Die Behandlung psychischer Erkrankungen ist im Wesentlichen staatlich finanziert und beruht in den meisten Fällen auf einer Hospitalisierung.⁵ Alle Dienstleistungen, einschliesslich der Tätigkeit der Ärzte und Schwestern, kosten für ein durchschnittliches Budget viel Geld. Das führt dazu, dass eine Behandlung nicht für alle Bedürftigen eine Option ist.

Die Institutionen zur Behandlung psychischer Erkrankungen bestehen aus psychiatrischen Kliniken und Kliniken für ambulante Behandlung, für die das Gesundheitsministerium zuständig ist. Daneben gibt es psychiatrische Dienste einzelner Ministerien, die für die Beschäftigten dieser Ministerien und ihre Familien verantwortlich sind. Sehr wenige private Einrichtungen haben psychiatrische, psychologische Dienste und solche zur Behandlung von Suchterkrankungen. Die Behandlung psychischer Erkrankungen macht lediglich 2,5 Prozent der gesamten Ausgaben im Gesundheitssystem aus. Davon betreffen 89 Prozent aller Ressourcen die stationäre psychiatrische Versorgung, während die ambulanten Dienste nur eine Nebenrolle spielen. Sie machen 11 Prozent aus.⁶

1.2 Finanzierung der Behandlung

PatientInnen in der Psychiatrie müssen ihre Medikamente selbst kaufen. Weniger als 1 Prozent der PatientInnen können von der staatlichen Finanzierung der nötigen Medizin bis zu 80 Prozent profitieren.⁷ Das Fehlen eines nationalen Systems für die Finanzierung der Medikation bei PatientInnen in den psychiatrischen Institutionen schafft eine schwere Belastung für deren Familien, vermindert den Zugang zu den Behandlungen und verringert die Effizienz der gesamten Versorgung.⁸

Dass die gesetzlich vorgesehene Kostenfreiheit nur auf dem Papier steht, zeigt sich daran, dass die direkten Zahlungen der PatientInnen durchschnittlich 40 Prozent der

Berichten von internationalen Menschenrechtsorganisationen dokumentiert sind, wollte er nicht namentlich erwähnt werden.

³ European Observatory in Health Systems and Policies: Ukraine, Health System Review, Health Systems in Transition, Vol. 12, No. 8, 2010, Executive Summary.

⁴ Ukraine by Europe-Cities, 2011, Quelle: www.europe-cities.com/en/633/ukraine/health/.

⁵ Ebd.

⁶ Ougrin, Gluzman, Dratcu, Psychiatry in Post Communist Ukraine, Dismantling the Past, Paving the Way for the Future, Quelle: <http://pb.rcpsych.org/content/30/12/456.full>.

⁷ European Observatory in Health Systems and Policies: Ukraine, Health System Review, Health Systems in Transition, Vol. 12, No. 8, 2010, S. 143.

⁸ Ebd.

Gesamtausgaben des Gesundheitssystems ausmachen.⁹ Bezahlt werden muss für alles Mögliche: Offizielle Rechnungen für die erbrachten Dienstleistungen, Medikamentenkäufe und informelle Zahlungen. Die Kosten für Medikamente machen dabei den grössten Anteil aus, staatliche Ressourcen kommen nur für 0,5 bis 1 Prozent dieser Kosten auf.¹⁰ Zwischen 2008 und 2009 stiegen zudem die Kosten für die Medikamente wegen Währungsschwankungen um 43 Prozent.¹¹

Informelle Zahlungen sind in der Regel zu leisten, bevor die Dienste erbracht werden. Der Umfang solcher Zahlungen bewegt sich in einem Graubereich. Ursache für solche Forderungen sind schlechte Löhne des Gesundheitspersonals, speziell der Ärzte.¹² Gerade die einkommensschwächsten Schichten und die ebenfalls finanziell schwache ländliche Bevölkerung werden durch die praktisch unbegrenzten und unregulierten Zahlungen abgeschreckt. Reich und Arm werden gleichermaßen zur Kasse gebeten.¹³ Dass die Regierung nicht bereit ist, ihre Unfähigkeit zur Gewährleistung einer kostenlosen Gesundheitsversorgung (trotz Art. 5 und 25 des Gesetzes über die psychiatrische Behandlung und Art. 49 der ukrainischen Verfassung, die eine solche vorsehen) einzugestehen, trägt ungeachtet lautstarker Kampagnen gegen die Korruption dazu bei, dass das System der informellen Zahlungen sich fortsetzt.

1.3 Behandlung und Patientenrechte

Psychosoziale Unterstützungsangebote und Massnahmen für besonders gefährdete Personengruppen gibt es laut IOM in der Ukraine nicht.¹⁴ Hinweise auf spezifische Angebote für traumatisierte Personen haben wir keine gefunden.

Die Organisation unserer Kontaktperson führte im Jahr 2010 in sechs öffentlichen psychiatrischen Kliniken ein Monitoring zur Situation in der Psychiatrie durch, das schlimme Bedingungen der Unterbringung der PatientInnen und grobe und systematische Verletzungen nationaler und internationaler Standards ans Licht brachte (Einsatz unausgebildeter Personen, zu wenig Platz in der Unterbringung, Medikamentenversuche an PatientInnen, unbezahlte Arbeit).¹⁵ Die sanitären Zustände in drei Kliniken waren alarmierend, die Bewohnerinnen und Bewohner berichteten über physischen Missbrauch durch das Klinikpersonal, so dass die Organisation einen Antrag bei der Staatsanwaltschaft auf Einleitung eines Strafverfahrens stellte.¹⁶

Solche Informationen stimmen überein mit den öffentlich verfügbaren Informationen der Ukrainischen Psychiatrischen Assoziation (UAHRB), wonach PatientInnen in den Institutionen zur Behandlung psychischer Erkrankungen ein Risiko haben, miss-

⁹ European Observatory, S. 163.

¹⁰ European Observatory, S. 36.

¹¹ European Observatory, S. 164.

¹² Ukraine by Europe-Cities, 2011, Quelle: www.europe-cities.com/en/633/ukraine/health/.

¹³ European Observatory, S. 163.

¹⁴ IOM – International Organization for Migration: Returning to Ukraine: Country Information, 13. November 2009, Quelle: <http://irrico.belgium.iom.int/images/stories/documents/ukraine%20en%20.pdf>.

¹⁵ E-Mail-Auskünfte der Kontaktperson vom 3. Juli 2011 und vom 26. Juli 2011.

¹⁶ Die Darstellung der Kontaktperson findet sich im Jahr 2010 auch in den Menschenrechtsberichten von Human Rights Watch und US DOS.

braucht zu werden und wonach viele psychiatrische Spitäler veraltete Methoden und Medikamente einsetzen. Die UAHRB macht dafür die unzureichende Finanzierung, das Fehlen öffentlicher Überwachung in den Spitälern, den fehlenden Zugang der PatientInnen zu rechtlicher Beratung und das fehlende Recht der PatientInnen, ihr Recht auf adäquate medizinische Behandlung durchzusetzen, verantwortlich.¹⁷

2 Verbreitung der Korruption in der Ukraine

Korruption ist in der Ukraine weitverbreitet. Die Ukraine stand im Jahr 2009 nach Transparency International an 146. Stelle (2010: 134.¹⁸) von 180 Staaten. Korruption durchdringt alle gesellschaftlichen Bereiche und ist ein Haupthindernis für ausländische Investitionen.¹⁹ «Lehrer, Polizisten, Politiker, Geschäftsleute, Richter, Staatsanwälte, jeder hält die Hand auf im 45-Millionen-Einwohnerstaat.»²⁰

Korruption findet sich am meisten dort, wo Geschäfte und Unternehmen bewilligt werden müssen, bei Besteuerung und im Zoll. Korrupte Praktiken gelten noch immer als mit einem geringen Risiko versehen, und staatliche Akteure haben sich daran gewöhnt, ihre niedrigen Gehälter auf diese Weise aufzubessern.

Die Zuständigkeit für den Kampf gegen die Korruption liegt beim Innenministerium und beim Sicherheitsdienst, ausserdem bei den Staatsanwaltschaften.

Untersuchungen haben gezeigt, dass die Ukraine nicht in der Lage ist, Korruption in effektiver Weise zu bekämpfen. Als Gründe dafür werden die folgenden genannt:

- Fehlen finanzieller und persönlicher Ressourcen,
- unzureichende gesetzliche Rahmenbedingungen,
- fehlende rechtliche Zwangsmöglichkeiten,
- fehlende Zusammenarbeit unter den staatlichen Institutionen, als Folge davon Doppelspurigkeiten und mangelhafte Verantwortlichkeit.²¹

Der Antikorruptionspolitik der Regierung fehlt es an Glaubwürdigkeit. Zwar wurde zuletzt gegen einige hochrangige Persönlichkeiten Strafverfahren eingeleitet, aber nur selektiv gegen solche, die mit der früheren Regierung assoziiert wurden – einschliesslich der früheren Premierministerin Tymoshenko. Die Angehörigen und Alliierten der aktuellen Regierung wurden jedoch in Ruhe gelassen.²² Der Eindruck

¹⁷ US DOS, Country Report on Human Rights Practices 2010, zitiert nach www.ecoi.net/local_link/158242/275180_de.html.

¹⁸ Quelle: www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2010/results.

¹⁹ Freedom House: Nations in Transit 2011, Quelle: www.freedomhouse.org/images/File/nit/2011/NIT-2011-Ukraine.pdf.

²⁰ Focus Online, Schmiergeld statt Reformen, 2. Mai 2010.

²¹ Transparency International, 2011, Quelle: www.transparency.org/news_room/in_focus/2011/ukraine_nis_2011.

²² Freedom House, Nations in Transit 2011, Quelle: www.freedomhouse.org/images/File/nit/2011/NIT-2011-Ukraine.pdf.

besteht, dass kaum jemals Verfahren gegen Personen eingeleitet werden, die an der Macht sind.

3 Möglichkeiten, sich gegen Korruption zu wehren

Wie bereits erwähnt, sind es vor allem die Schwäche der staatlichen Institutionen und das Fehlen der rechtlichen Zwangsmöglichkeiten, die den Kampf gegen Korruption hindern. Nach den Erfahrungen unserer Kontaktperson gibt es in der Ukraine keine Nichtregierungsorganisation, die sich zielgerichtet ausschliesslich dem Kampf gegen die Korruption gewidmet hat. Die Nichtregierungsorganisationen versuchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihrer Kernaufgaben, auch gegen korruptes Verhalten vorzugehen.²³

Personen, die Korruption aufdeckten, mussten mit Sanktionen rechnen. Vasyl Klymentyev, Herausgeber der Wochenzeitschrift «Novyi Stil», verschwand im August 2010, nachdem er ein Bestechungsangebot abgelehnt hatte, das ihm für das Nichtveröffentlichen eines Artikels über die Korruption lokaler Offizieller angeboten worden war.²⁴

Bekannt wurde der Fall des Gewerkschafters Andriy Bondarenko, der ohne Hinweise auf eine psychische Erkrankung im Dezember 2010 gegen seinen Willen zu einer psychiatrischen Untersuchung gezwungen werden sollte. Menschenrechtsgruppen gehen davon aus, dass Bondarenko für seine gewerkschaftliche Arbeit und für seinen Einsatz für Menschenrechte sanktioniert werden sollte.²⁵

Andrej Fedosov, Leiter einer Nichtregierungsorganisation, die sich für die Rechte von Menschen mit psychischer Erkrankung einsetzt, wurde von Unbekannten angegriffen, nachdem er zunächst über Telefon bedroht worden war. Die Polizei weigerte sich, seine Anzeige entgegenzunehmen und tätig zu werden. Im Juli wurde er wegen eines angeblichen, vor zehn Jahren begangenen Vergehens festgenommen, das zu einem Zeitpunkt stattgefunden haben soll, als er 15 Jahre alt war. Nachdem er beweisen konnte, dass er zu dieser Zeit in einem geschlossenen Kinderspital war und die Tat gar nicht begangen haben konnte, wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt.²⁶

Auch wenn es Gesetze gegen Rechtsmissbrauch im administrativen Bereich und strafrechtliche Bestimmungen gibt, sind diese Gesetze ineffizient, weil es an den Mechanismen fehlt, sie umzusetzen. Als besonders schwierig bis aussichtslos schätzt die Kontaktperson den Kampf Einzelner gegen Korruption ein.²⁷ Nach ihren

²³ E-Mail-Auskünfte der Kontaktperson vom 3. Juli 2011 und vom 26. Juli 2011.

²⁴ Freedom House, Nations in Transit 2011, Quelle: www.freedomhouse.org/images/File/nit/2011/NIT-2011-Ukraine.pdf.

²⁵ Amnesty International, U.A., 27. Januar 2011, Quelle: www.amnesty.org/en/library/asset/EUR50/001/2011/en/97c01e0f-1e4c-44e1-a7f1-95c7ddd9168b/eur500012011en.pdf.

²⁶ Amnesty International, Amnesty International Annual Report 2011: Ukraine, 13. Mai 2011, zitiert nach www.unhcr.org/refworld/docid/4dce1533c.html.

²⁷ E-Mail-Auskunft der Kontaktperson vom 3. Juli 2011.

Erfahrungen kann der Kampf einzelner gegen die Korruption dazu führen, dass ihnen Gefängnis oder die Einweisung in eine psychiatrische Klinik drohen.

Es gibt etliche Menschenrechtsorganisationen in der Ukraine.²⁸ Die zitierte Liste zeigt, dass die Aufgaben dieser Organisationen sehr aufgefächert sind. Jede dieser Organisationen ist in einem spezifischen Bereich tätig, und koordinierte Zusammenarbeit ist nach den Erfahrungen unserer Kontaktperson noch selten.²⁹ Welchen Einfluss welche Organisation hat, ist in genereller Form kaum zu beantworten.

4 Pressionen wegen einer Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

Die Frage, wie plausibel es ist, dass eine Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Pressionen der ukrainischen Stellen auslösen kann, können wir nicht mit ausreichender Gewissheit beantworten. Nach den zuvor gemachten Ausführungen sind Pressionen angesichts des Vorgehens der ukrainischen Behörden gegen missliebige und kritische Personen oder solche, die Korruption zur Anzeige bringen, ohne weiteres vorstellbar, doch sind uns entsprechende Referenzfälle im Zusammenhang mit einer Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte nicht bekannt geworden.

SFH-Publikationen zur Ukraine und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter

²⁸ Liste der Ukrainischen Helsinki Menschenrechtsorganisation:
www.helsinki.org.ua/en/index.php?r=a2b1c2.

²⁹ E-Mail der Kontaktperson vom 3. Juli 2011.